

halber Höhe, 60 Fuss und mehr über dem Boden, von einer Anzahl grosser Kammern durchlöchert. Es sind die Ueberreste eines Lössdorfes, das vielleicht vor Jahrhunderten bewohnt war.

An den Grenzen der Mongolei, in grossen Theilen von Tshi-li, Shan-si und Shen-si, begegnet man täglich derartigen Ansiedlungen. Es kommt vor, dass man in einem fruchtbaren, reich angebauten Thalboden nicht ein einziges Haus sieht.

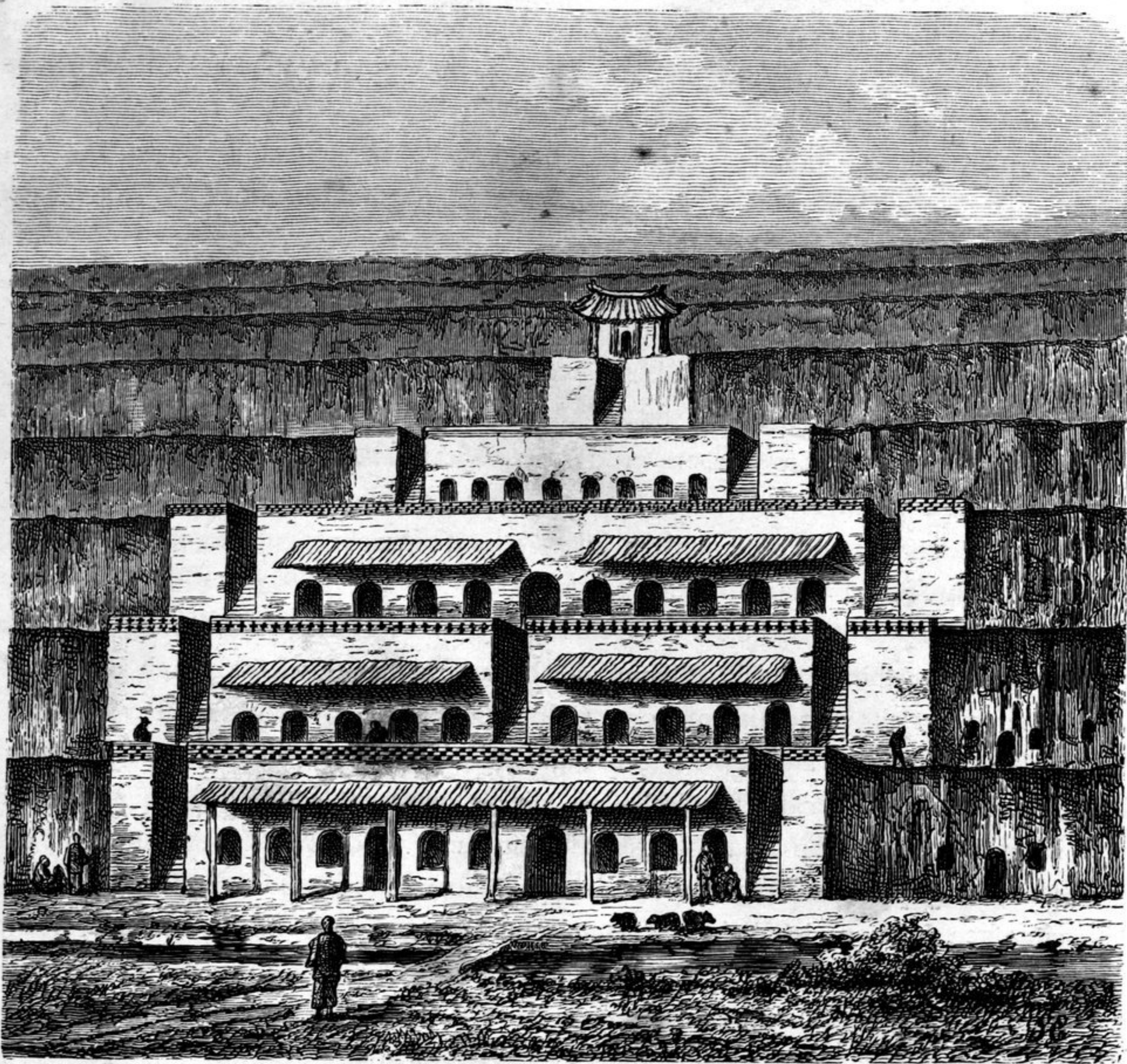


Fig. 8. Façade einer Coloniewohnung im Löss bei Ling-shī-hsien, Provinz Shansi.
(Jedes Stockwerk entspricht einer natürlichen Lössterrasse).

Vergebens fragt man sich, wo die Bewohner, die diese Arbeit verrichtet haben, leben, bis man an die Lösswand, die das Thal seitlich begrenzt, herantritt. Hier wimmelt es wie in einem aufgestörten Bienenschwarm; überall strömen die Menschen aus dem Inneren der gelben Erdwände heraus.

Es sei hier nur noch der ausserordentlichen Wichtigkeit gedacht, welche die Lösslandschaften in strategischer Hinsicht haben. Die Bewegung grosser Truppenmassen kann, mit Ausnahme des Bodens der grossen Thäler, nur auf den Strassen, und selbst dort nur mit Schwierigkeit stattfinden. Die Vertheidigung